

# Mit Klassikmusik und Pink klar gegen den Krieg

Die Friedensbewegungen „Lebenslaute“ und „Code Pink“ sind gestern mit dem Aachener Friedenspreis ausgezeichnet worden. Neue Aktionsformen.

VON NINA KRÜSMANN

Aachen. Es war ein Abend voller Emotionen und großer Symbolik: Der Aachener Friedenspreis für „Lebenslaute“ und „Code Pink“ setzte gestern am Antikriegstag ein wichtiges Zeichen für ein gewaltfreies Miteinander und gegen eine menschenfeindliche Politik. Bereits zwei Stunden vor dem eigentlichen Festakt in der Aula Carolina verliehen die Bürgerinitiative aus der Aachener Friedensbewegung und die Vertreter der Preisträger ihrem Wunsch nach Frieden in der Innenstadt Ausdruck. Bei der großen Kundgebung am Eisenbrunnen wehten die Friedens-Fahnen.

## Gegen US-finanzierte Kriege

Elsa Rassbach, deutschsprachige Amerikanerin und Mitglied von „Code Pink“, erklärte die Idee der von Frauen initiierten Graswurzelbewegung für Frieden und soziale Gerechtigkeit. Man habe sich zum Ziel gesetzt, die US-finanzierten Kriege und Besatzungen zu beenden, den globalen Militarismus einzudämmen und die für Rüstung und Kriegszwecke eingesetzten Finanzmittel stattdessen in Gesundheit und Bildung zu investieren.

„Es geht uns um ein klares Nein gegen Krieg – kurz gesagt: Rosa für den Frieden“, betonte Rassbach.

Gisela Sauerland, Barbara Rodi und Uli Klan von „Lebenslaute“ gaben am Eisenbrunnen ein politisches Statement ab. Sie gehören dem deutschen Verbund von rund 300 Musikern an, die seit 1986 als Protestorchester „Musik zu einer gewaltfreien Aktion zivilen Ungehorsams“ machen. Einmal jährlich trifft man sich zu einer bundesweiten Protestaktion, dazwischen zu regionalen Aktionen. Gespielt wird da, wo es nicht erwartet wird, auf Militärrümpfen und Abschiebe-Flughäfen. In einer bunten, fahnenschwenkenden Demonstration ging es von der Rotunde zur Aula Carolina.

Mit Videobeiträgen präsentierten sich die Teilnehmer den geladenen Gästen, danach überbrachte Bürgermeister Björn Janzen den Gruß der Stadt Aachen. „Die Friedensbewegung steht derzeit vor großen Herausforderungen. Kriege haben wieder Konjunktur“, erklärte Ralf Woelk, Vorsitzender des Friedenspreises. Die Friedensbewegung sei nicht unbedingt größer geworden – im Gegenteil. „Es geht um die Frage, welche Aktionsformen wir zukünftig



Farbe bekennen: Vor der Verleihung setzten die Bürgerinitiative aus der Aachener Friedensbewegung und die Vertreter der Preisträger in der Innenstadt ein Zeichen für ein gewaltfreies Miteinander. Fotos (2): Ralf Roeger

wählen, um unsere Botschaften auszusenden“, sagte Woelk. Das verbindende Element der beiden Preisträger seien die ungewöhnlichen Aktionsformen, mit denen sie auf sich und ihre friedenspolitische Mission aufmerksam machen. „In unserer Mediengesellschaft lebt auch die Friedensbewegung davon, dass man über sie berichtet“, betonte Woelk. Mit Kreativität und Mut seien die Preisträger hervorragende Beispiele.

Mit Gabriele Krone-Schmalz hatte man eine kompetente Persönlichkeit als Laudatorin gewonnen. Die Fernsehjournalistin und Autorin versteht sich darauf, die Dinge auf den Punkt zu bringen. Freudvoll sei der Anlass, aber man dürfe nicht verdrängen, dass 100 Jahre nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs der Antikriegstag wichtiger denn je sei, betonte die Laudatorin. „Es wird Zeit, dass sich friedliebende Menschen in der Masse mal wieder aufrufen, um für dieses kostbare Gut Frieden etwas zu tun. Dazu gehört, sich zu informieren, sich zu Wort zu melden, friedlich, gewaltfrei und aufrecht Farbe zu bekennen und sich nicht einschüchtern zu lassen.“

Farbe bekennen – das ist das Stichwort zu „Code Pink“, die durch Medea Benjamin, Elsa Rass-

bach und Tighe Barry vertreten wurden. Sie kommen gerade aus Großbritannien, wo sie sich an einem Protestcamp der Friedensbewegung gegen die Nato beteiligen. Am kommenden Donnerstag und Freitag findet dort in Newport (Wales) der NATO-Gipfel statt.

Krone-Schmalz ging auf die Anfänge ein: Sinnigerweise wurde

gibt fast täglich Aktionen.

„Lebenslaute“ ist um einiges älter als „Code Pink“. Die Gründungsmitglieder Ulrich Klan und Barbara Rodi nahmen mit Sabine Will den Preis entgegen. „Das Gründungsjahr 1986 – das war die Zeit des Nato-Doppelbeschlusses, als dagegen protestiert wurde, die amerikanischen Pershing II Raketen auf deutschem Boden zu stationieren. Am Stationierungsort Mutlangen fand die erste Konzertblockade statt“, so Krone-Schmalz.

## Keine Rücksicht auf Mainstream

„Durch dieses Konzert in Mutlangen vor 28 Jahren entstand die Idee, klassische Musik auch weiterhin für zivilen Ungehorsam einzusetzen. Das Besondere daran: Die Veranstaltungsorte bringt man eher nicht mit Konzertgenuss in Zusammenhang. Dieser Stilbruch wirkt gewaltvermeidend“, verdeutlichte Krone-Schmalz. Frieden sei harte Arbeit, die es hin und wieder nötig mache, keine Rücksicht darauf zu nehmen, was in den Mainstream passt.

Medea Benjamin von „Code Pink“ sowie Claudia Koltzenburg, Barbara Rodi, Katinka Poensgen, Gisela Sauerland, Uli Klan und Gerd Büntzly von „Lebenslaute“ bedankten sich für ihre Auszeichnung. Bei einer Feier in den Räumen der Katholischen Hochschulgemeinde klang der Abend aus.

„Es wird Zeit, dass sich friedliebende Menschen in der Masse mal wieder aufrufen, um für dieses kostbare Gut Frieden etwas zu tun.“

GABRIELE KRONE-SCHMALZ, FERNSEHJOURNALISTIN UND LAUDATORIN BEIM FRIEDENSPREIS

„Code Pink“ am 2. Oktober 2002, dem Geburtstag von Mahatma Gandhi, gegründet und zwar von Medea Benjamin und etwa 100 anderen Frauen, die es sich zum Ziel gesetzt hatten, für Frieden und soziale Gerechtigkeit zu kämpfen. Auslöser war der drohende Irakkrieg – heute hat das eine traurige Aktualität. Die erste große Aktion dauerte vier Monate, eine Mahnwache vor dem Weißen Haus in Washington. Mittlerweile sind es 250 Gruppen in den USA, aber auch in anderen Ländern und es



Gute Stimmung: Vertreter von „Lebenslaute“ und „Code Pink“ freuten sich über die Auszeichnung mit dem Aachener Friedenspreis. Laudatorin Gabriele Krone-Schmalz (L) blickte auf die Anfänge ihres Engagements.



## Ob wohl auch Männer in diesem „Haarem“ willkommen sind?

An was auch immer der Mensch gedacht haben mag, der das Werbeplakat für den nächsten Blutspendetermin des Deutschen Roten Kreuzes gedruckt hat, es kann nicht der Aachener Stadtbezirk Haaren gewesen

sein. Seit Tagen hängt das Transparent am Ortseingang an der Wurmbücke und lässt Vorbeikommende schmunzeln. Unbeantwortet bleibt vorerst noch die Frage, ob auch Männer zur Blutspende an der Germa-

nusstraße willkommen sind und wie viele Frauen sich am heutigen Dienstag denn tatsächlich im „Haarem“ des katholischen Jugendheims einfinden werden.

Foto: Gerald Eimer

# Rinder demolierten Streifenwagen

Herde an der Freunder Landstraße war ausgebrochen. Panik durch einen Alarm.

Aachen. Die Hilfeleistung der Aachener Polizei, freilaufende Rinder wieder einzufangen, endete mit einem ziemlich demolierten Streifenwagen; außerdem wurde ein Beamter leicht verletzt.

Gegen 0.44 Uhr alarmierte ein Zeuge die Polizei über Notruf, dass sich eine Rinderherde im Bereich der Freunder Landstraße selbstständig gemacht hatte und auf der Fahrbahn Richtung Josefallee ging. Die Eintreffenden Polizeibe-

amten zählten insgesamt 16 Tiere. Durch das Querstellen des Streifenwagens gelang es, die Herde auf einem ziemlich demolierten Streifenwagen festzusetzen. Dort sollte sie verbleiben, bis der dazugehörige Landwirt ermittelt worden war.

Ein akustischer Alarm im Stadtbezirk Brand ließ dann jedoch die gesamte Herde in Panik verfallen. Die Tiere stürmten fluchtartig links und rechts am Streifenwagen vorbei; mehrere Tiere prallten teil-

weise gegen das Fahrzeug, wodurch es erheblich beschädigt wurde. Ein Polizeibeamter wurde ebenfalls von flüchtenden Tieren touchiert und dabei an Armen und Beinen leicht verletzt.

Die Herde flüchtete in Richtung Freund/Stolberg. Im Höhe Obersteinstraße gelang es den Polizisten erneut, die Kühe auf einem Feldweg zum Stillstand zu bringen. Von dort wurden sie auf die Weide eines Landwirtes getrieben.

## AN-SERIE: AACHEN WELTWEIT

# Wünsche für die Alemannia



DIETER LEHMANN

Aktueller Wohnort: Perth, Australien

Was hat Sie dazu bewogen, einer der Botschafter im Club Aachen International zu werden?

Lehmann: Ich bin in Aachen aufgewachsen und habe meine gesamte Schulzeit bis zum Abitur in Aachen gelebt. Damit hat Aachen einen prägenden Eindruck auf mein Leben und mein Denken gehabt. Auch bin ich immer wieder nach Aachen zurückgekehrt, da meine Eltern dort wohnten, zuletzt mein Vater bis zu seinem Tod im Jahre 2008. Bei meinen Besuchen in Aachen habe ich immer wieder meine Kontakte zu Freunden und ehemaligen Schulkameraden aufgefrischt.

Wann sind Sie aus Aachen weggegangen und warum?

Lehmann: Ich bin 1963 von Aachen weggegangen, um in Köln zu studieren. Ich habe allerdings 1970/1971 noch einmal kurz mit meiner Frau und meinen Kindern in Aachen gewohnt, wurde dann aber von meinem Arbeitgeber nach Süddeutschland versetzt. Von 1971 bis 1973 und dann noch einmal 1976 bis 1977 habe ich mit meiner Familie in den USA gelebt und gearbeitet. 1982 sind wir dann nach Australien ausgewandert.

Was vermissen Sie an der Kaiser-

stadt am meisten?

Lehmann: In Aachen vermisste ich am meisten meine Freunde und Schulkameraden. Als ehemaliger Spieler in der Jugend der Alemannia vermisste ich ebenfalls diesen Aachener Fußballverein. Ich bin über die Schwierigkeiten, die die Alemannia momentan hat, informiert und hoffe und wünsche dem Verein, dass es für ihn irgendwann wieder „bergauf“ geht. (lee)

## Aachener in aller Welt kommen zu Wort

In unserer Serie „Aachen weltweit“ stellen wir in loser Folge Aachener vor, die ihre Heimatstadt verlassen haben und derzeit irgendwo im Ausland leben.

Organisiert sind sie über den Club Aachen International, der 200 Bot-

## AN-SERIE Aachen weltweit

schafter in 27 Ländern auf fünf Kontinenten miteinander vernetzt.

Der Club wurde am 12. September 2005 aus der Taufe gehoben. Heute gibt es jährliche Mitgliedertreffen im Rathaus und exklusive Veranstaltungen für die Botschafter. Ein regelmäßiger Newsletter, den Vereinsgeschäftsführer Detlev Fröhle verschickt, informiert über die neuesten Entwicklungen in Aachen.

## KURZ NOTIERT

### SPD-Arbeitsgruppe gegen Waffenlieferung

Aachen. Die von der schwarz-roten Bundesregierung beschlossene Waffenlieferung an die Kurden im Nordirak stößt auch in Aachen auf Widerstand innerhalb der SPD. So hat sich jetzt die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) in der Aachener SPD in einem offenen Brief an Parteichef und Vizekanzler Sigmar Gabriel gegen die Rüstungslieferung ausgesprochen. Kriege seien kein Mittel, Konflikte zu lösen, heißt es in dem Schreiben, daher sollte aus Sicht der AfA kein Kriegsmaterial in Krisengebiete geliefert werden. Zu groß sei die Gefahr, dass die Waffen in die Hände von Terroristen fallen.

### Auffahrunfall:

#### 14-Jährige verletzt

Aachen. Bei einem Auffahrunfall ist gestern Nachmittag gegen 16 Uhr eine 14-jährige Beifahrerin verletzt worden. Drei Autos fuhren hintereinander auf dem Boxgraben in Richtung Marschierort, als ein Wagen wegen stark abbremsen musste. Die beiden dahinter fahrenden Autos konnten einen Aufprall nicht mehr verhindern. Die 14-Jährige klagte über Rücken- und Nackenschmerzen. Ihr Vater brachte sie ins Krankenhaus.

### Frauenchor „taktlos“ feiert 25-Jähriges

Aachen. Wegen der großen Nachfrage präsentiert der Frauenchor „taktlos“ noch mal sein Jubiläumsprogramm „mal eben – 25 Jahre taktlos“. Die acht Sängerinnen und eine Pianistin verbinden Pop-Klassiker mit mehrstimmigem A-Capella-Gesang und eigenwilligen Opern-Interpretationen. Das Besondere sind die komischen Inszenierungen und die augenzwinkernden Texte. Zu erleben sind die Frauen am Freitag und Samstag, 5. und 6. September, um 20 Uhr in der Klangbrücke im Alten Kurhaus, Kurhausstraße 2. Karten gibt es im Frankensberger Buchladen, Schlosstraße 12, und an der Abendkasse.

### Trainingszeiten wegen Sanierung eingeschränkt

Aachen. Wegen Sanierungsarbeiten bleiben die Gymnastik- und Judohalle in der Turnhalle Neuköllner Straße auch heute noch geschlossen. Dort werden Wasserschäden am Bodenbelag beseitigt, wie das städtische Presseamt auf Anfrage mitteilt. Zugleich wird auch das Dach der Halle saniert, wodurch aber keine weiteren Einschränkungen auf den Betrieb der Halle und die Trainingszeiten zu erwarten seien.

### Thema: Kinder schützen vor Missbrauch

Aachen. „Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?“ Diese Frage beantwortet Kriminaloberkommissarin Nicole Lennartz unter anderem am Montag, 8. September, um 20 Uhr in der Familienkirche Heilig Geist, Körnerstraße 22a. Eine Anmeldung ist möglich bis Freitag, 5. September, per E-Mail bei baerbel.gerads-kriescher@parrei-sankt-jakob.de.

### Gut Kullen: Stadtteilstift für Jung und Alt

Aachen. Auf Gut Kullen findet am Samstag, 6. September, ein Stadtteilstift statt. Im Dreieck zwischen Grundschule, Offener Tür und Gemeindezentrum St. Philipp Neri gibt es ein buntes Programm mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

### Ein Tag im Grünen mit dem Bildungswerk Brand

Aachen. Das Bildungswerk Brand lädt zu einem Tag im Grünen ein. Am Sonntag, 7. September, können sich Interessierte um 9 Uhr zum Wandern oder Fahrradfahren am Bezirksamt Brand, Paul-Küpper-Platz 1, einfinden. Anschließend findet ab 12 Uhr Am Goertzbrunn in Freund ein Grillfest statt.